

Bialystoker Zeitung

Erscheint täglich. — Bezugspreis: Abgeholt bei der Geschäftsstelle monatlich 1.80 Mark; durch die Post bezogen 4.96 Mark vierteljährlich außer Bestellgeld. Bestellungen nehmen sämtliche Reichs- und Feldpostämter entgegen. Feldabonnements 1.15 Mk. — einschl. Porto, von der Expedition abgeholt 1 Mark. —

Hauptstiftleiter C. Lutz.
Schriftleitung: Alexanderstraße 8/10.
Geschäftsstelle: Nikolaistraße 3.
Druck und Verlag der Bialystoker Zeitung.

Anzeigenpreise: Die sechsspaltige Kleinzettel 25 Pf. Wohnungsanzeigen und Stellengesuche 15 Pf. Bei Wiederholungen und größeren Aufträgen wird eine Preisermäßigung gewährt. — Anzeigenannahme unter Vorbehalt der Zensur in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Nikolaistraße 3, und durch alle Annoncen-Expeditionen.

Deutscher Heeresbericht.

Amlich durch W. T. B.

Großes Hauptquartier, 23. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und von Boehn.

Teilangriffe des Feindes nordwestlich von Bailleul und beiderseits der Lys wurden abgewiesen. Im Gegenstoß machten wir Gefangene.

Der Engländer hat gestern den am 21. August nördlich der Ancre begonnenen Angriff mit voller Kraft fortgesetzt und unter Ausparung der Angriffsfront nördlich von Albert auf den Abschnitt von Albert bis zur Somme ausgedehnt. Der umfassend angelegte Durchbruchversuch des Feindes ist in seiner ersten Entwicklung völlig gescheitert. Der Gegner hat gestern eine schwere Niederlage erlitten.

Auf dem Kampffelde nordwestlich von Bapaume griffen in Erwartung feindlicher Angriffe preußische Divisionen mit sächsischen und bayerischen Regimentern den Feind zwischen Moyenvillers und Miraumont an. Sie stießen überall auf den feindlichen, in der Entwicklung begriffenen Angriff und auf starke Bereitstellungen des Gegners und warfen den Feind stellenweise bis zu zwei Kilometer tief zurück. Damit waren die für den frühen Morgen vorbereiteten englischen Angriffe zerschlagen. Im Laufe des Tages griff der Feind noch mehrfach, insbesondere aus Richtung Puissieux-Beaumont-Hamel an. Er wurde überall unter schweren Verlusten abgewiesen. Starke Angriffe des Gegners aus Albert heraus brachen in unserem Feuer zusammen.

Zwischen Albert und der Somme griff der Feind unter heftigem Feuersturm an und drang vorübergehend über die Straße Albert-Braye hinaus in östlicher Richtung vor. Kraftvoller Gegenangriff heftiger Truppen mit Teilen preußischer und württembergischer Regimenter warf den Feind über die Straße hinaus in seine Ausgangsstellungen zurück. Offen aufzufahrende Batterien schossen zahlreiche Panzerwagen des Gegners zusammen. Nördlich von Braye setzte der Feind Kavallerie zur Attacke an. Sie wurde fast restlos vernichtet. Teilkämpfe dauerten auf dem Schlachtfelde bis in die Nacht hinein an.

Zwischen Somme und Dize im allgemeinen ruhiger Tag. Starker Feuerkampf südlich der Somme flaute in den Vormittagsstunden ab. Südlich der Avere kamen französische Angriffe bei Fresnières in unserem Feuer nur teilweise zur Entwicklung und wurden abgewiesen. Infanteriegefechte an der Divette.

Zwischen Dize und Aisne nahmen wir im Anschluß an die am 20. August erfolgte Verlegung unserer Linie hinter die Dize in der Nacht vom 21. zum 22. August unsere Truppen, vom Feinde ungestört, hinter die Ailette zurück. Starke Angriffe des Gegners zwischen Manicamp und Pont-St. Marie wichen unsere auf dem Westufer der Ailette noch verbliebenen Kompagnien hinter den Abschnitt aus. Teilangriffe des Feindes zwischen Ailette und Aisne scheiterten in unserem Feuer und im Gegenstoß.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Bazoches und Fismes drückten wir im östlichen Angriff amerikanische Postenlinien zurück und wiesen feindliche Gegenangriffe ab.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Abendbericht.

Amlich durch W. T. B.

Berlin, 23. August, abends.

Erneute englische Angriffe nordwestlich von Bapaume, bei Albert und südlich der Somme. Unsere Gegenangriffe sind im Gange. Heftiger Feuerkampf zwischen Ailette und Aisne.

Eröffnung des armenischen Parlaments.

Wolffmeldung.

Konstantinopel, 22. August.

Nach einer Meldung, die einem hier weilenden Mitgliede der armenischen Abordnung aus Erivan zugekommen ist, wurde das armenische Parlament am

1. August in Venedig, Venedig, der Türkei, Deutschlands, Österreich-Ungarns, Persiens und der Ukraine eröffnet.

Die U-Boot-Beute im Juli.

Amlich durch W. T. B.

Berlin, 22. August.

Im Monat Juli sind insgesamt

550 000 Bruttoregistertonnen

des für unsere Feinde nugharen Handelschiffsräume vernichtet worden. Der ihnen zur Verfügung stehende Handelschiffsräume ist somit allein durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte seit Kriegsbeginn um rund

18 800 000 Bruttoregistertonnen

verringert worden. Davon sind rund 11 600 000 Brt. Verluste der englischen Handelsflotte.

Nach inzwischen gemachten Feststellungen sind im Monat Juni außer den seinerzeit schon bekanntgegebenen Verlusten der feindlichen oder im Dienste unserer Gegner jahrvonden Handelschiffe noch weitere Schiffe von zusammen etwa 28 000 Brt. durch kriegerische Maßnahmen schwerbeschädigt in feindliche Häfen eingebracht worden.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Handwritten note: Aufgeht der Landwehrmann, die in der Schutzwehr sein zu dürfen...
Tage Stunden, für die...
Lieber für...
und sind...
Hilfe im...
aufgrund...
das sind...

Handwritten signature: Wolf

Österreichisch-ungarischer Heeresbericht.

Drahtmeldung durch W. T. B.

Wien, 23. August.

Amlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz: Ein österreichisch-ungarisches Fliegergeschwader unternahm einen erfolgreichen Bombenangriff gegen den italienischen Flugplatz bei Mestre. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Albanien: Die Streitkräfte des Generalobersten Freiherrn von Pflanzer-Baltin haben den Feind an mehreren Punkten aus seinen ersten Linien geworfen und Gefangene und Geschütze eingebracht.

Der Chef des Generalstabes.

Deutsche Flieger über Paris.

Paris, 22. August. Havas.

Heute morgen gegen 9^{1/2} Uhr überflogen einige feindliche Flugzeuge auf einer Erkundungsfahrt in sehr großer Höhe die Pariser Bannmeile.

Washington, 22. August. Reuter.

Der amerikanische Dampfer „Montanan“, 6659 t, wurde am 16. August in ausländischen Gewässern torpediert und ist gesunken.

Die Notwendigkeit deutschen Kolonialbesitzes.

Von Christian Frank,

Dozent am Orientalischen Seminar der Berliner Universität.

II. Die Baumwollnot.

Nichts zeigt deutlicher, wie sehr wir im Laufe der Jahrzehnte in Abhängigkeit vom Auslande geraten sind, als der Verbrauch der Baumwolle. Während in den Jahren 1871/75 auf den Kopf der Bevölkerung jährlich 2840 Gramm Baumwolle kamen, verbrauchten wir 1913 die ungeheure Menge von 7230 Gramm. Unsere Landwirtschaft, die sich erfolgreich bemühte, unsere Ernährung sicherzustellen, vernachlässigte infolgedessen den Anbau der Gespinnstfasern, insbesondere des Flachses von dem vor dem Kriege vielleicht noch 15 000 Hektar unter Kultur waren, während 1893 noch 61 000 Hektar, 1910 noch 34 000 Hektar angebaut wurden. Ein weiterer Grund für die Bevorzugung der Baumwolle war ihre verhältnismäßige Billigkeit, und so mußte es kommen, daß sie in unserer Versorgung schließlich eine Rolle einnahm, die uns in immer höherem Grade zu Tributpflichtigen an die baumwollliefernden Länder machte, denen wir zuletzt 1913 die gewaltige Summe von 575 Millionen für ihre Lieferungen zahlten.

Die Rohbaumwolle steht mit dieser Summe an erster Stelle der Einfuhr Deutschlands. Zur Deckung seines Bedarfs, der 10 v. H. der Welternte beträgt, war Deutschland mit 77 vom Hundert auf die Vereinigten Staaten von Nordamerika, mit 20 vom Hundert auf englische Bestellungen angewiesen.

Der Krieg, der uns von der Einfuhr von Baumwolle abgesperrt, hat uns, nachdem unsere Baumwollvorräte zu

Faserstoffe als Ersatz während der Kriegszeit heranzuziehen, um damit unsern Bedarf zu decken, oder mindestens unsere Vorräte zu strecken. Dazu gehören der aus Holz gewonnene Zellstoff, Kesself, Tzpha oder Kolbenschliff, ferner Ginsten, Weidenbast, Binse usw. usw. Abgesehen vom Zellstoff, der praktisch der wichtigste, da er in den größten Mengen verfügbar ist, handelt es sich um Pflanzen, die angebaut werden müssen, gleichgültig, ob hierfür wertvoller Kulturboden oder Moore und Heideländer in Betracht kommen. Der Einfuhrüberschuß an Baumwolle, 1913 488 000 Tonnen, erforderte aber, nach Dr. Schulte im Hofe, eine Anbaufläche von 2 460 000 Hektar. Man erseht daraus, daß die Frage des Ersatzes gar nicht so leicht zu lösen ist. Denn abgesehen von der Größe der erforderlichen Fläche dürfte es schwerfallen, die hierzu notwendigen Arbeitskräfte zu beschaffen. Wenn wir also im Kriege es trotzdem und immerhin versuchen müssen, Ersatzstoffe zu beschaffen, so wird unsere Textilindustrie die Einfuhr von Baumwolle und anderen Rohstoffen aus dem Auslande schon deshalb nicht vollständig entbehren können, weil sie alsdann nicht nur für unseren eigenen Bedarf, sondern auch für unsere Ausfuhr zu arbeiten haben wird. Als Ausfuhrindustrie ist die deutsche Baumwollindustrie einer der wichtigsten Zweige unserer Volkswirtschaft, stand sie doch 1913 mit 516,4 Millionen Mark Ausfuhr an dritter Stelle in der Welt! Sie beschäftigte 1912 in 18 522 Betrieben 984 000 versicherte Personen, die 873,8 Millionen Mark an Arbeitslöhnen bezogen, gewährte also dem achten Teil unserer gesamten Industriearbeiterschaft den Lebensunterhalt.

Ist somit die Baumwollindustrie eine Lebensfrage für die deutsche Volkswirtschaft, so ist die Versorgung mit dem nötigen Rohstoff, der Baumwolle, die durch nichts im Frieden vollwertig ersetzt werden kann, die Schlagader dieser Industrie.

Schon im Frieden haben Mähernten in den Vereinigten Staaten und politische Verwicklungen eine Baumwollnot erzeugt, die die Textilarbeiter und ihre Familien und alle, die von der Textilindustrie direkt und indirekt abhängig waren, in das größte Elend stürzten. Die geringsten Preisschwankungen in dem Hauptbaumwollanbaugebiet, den Vereinigten Staaten von Nordamerika, erzeugten schon Baumwollknappheit und führten zu Preiserhöhungen, die bei nur 10 Pfennig auf das Pfund bei einer Fasereinfuhr von 500 000 Tonnen bereits eine Mehrausgabe von hundert Millionen Mark bedeuten. Abgesehen davon, ist unsere Baumwollindustrie schutzlos den besonders in Amerika beliebten willkürlichen Maßnahmen der monopolistischen Erzeuger und Spekulanten ausgesetzt. Hierzu tritt die immer bedrohlicher werdende Neigung der

*) Vergl. Nr. 220 der „Bialyst. Bl.“ vom 2. August.

Beispielweise allein vor der Front der Armee von Hutier seit dem 8. August mindestens 24 französische und fünf englische Divisionen, und davon stehen augenblicklich noch etwa 18 an der Front; die übrigen sind nach ihrem Einmarsch infolge von Verlusten und Ermattung herausgezogen worden. Rechnet man hierzu den großen Aufwand an Maschinen, Tanks, Panzerautos usw. und ferner den Umstand, daß unter den oben aufgeführten Divisionen sich mehrere der besten Elitedivisionen befinden, wie z. B. die 47. und 46. französische Jäger-Division, ferner drei afrikanische, unter diesen die bekannte 153., und daß endlich die beteiligten englischen Divisionen aus dem berühmten kanadischen Korps bestehen, so kann man sich vergegenwärtigen, was die Armee Hutier in den unausgesetzten Kämpfen der letzten beiden Wochen, in denen Dugende von feindlichen Angriffen blutig abgeschlagen wurden, geleistet hat. Erst jetzt werden durch die Gefangenen aussagen nach und nach die feindlichen Verluste bekannt. Alle Gefangenen stimmen in ihren Aussagen darin überein, daß die Verluste durch die Treffsicherheit der deutschen Artillerie und das Maschinengewehrfeuer sehr erheblich seien, und daß es den Deutschen gelungen sei, durch diese Waffen im Verein mit den scheinbar durchgeführten Bajonettkämpfen der Infanterie die Massenangriffe der Verbündeten jedesmal zum Scheitern zu bringen.

Italiens bedrohte Kriegsindustrie.

Eigener Drahtbericht.

Lugano, 23. August.

Der italienische Abgeordnete Nava, Mitglied der italienischen Kommission, drängte dem „Corriere della Sera“ zufolge in London energisch auf eine schnelle und umfassende Kohlenversorgung Italiens, da sonst für Italien die Fortsetzung des Krieges fast unmöglich wäre. Die geringen Bestände und die schlechte Qualität der Kohle schädigen die Rüstungsindustrie sehr und nötigen zahlreiche Fabriken zu Betriebseinstellungen. Das Volk gehe infolge des Gas- und Kohlenmangels großen Leiden im kommenden Winter entgegen. Auf die eindringliche Anfrage Navas beauftragte der Entente rat sofort die Kohlen- und Transportausschüsse, die Unterstützung Italiens in die Wege zu leiten. Nava verlangte außerdem von England und Amerika außerordentliche Subventionen, um die Rüstungsbetriebe aufrechterhalten zu können.

Die Verluste der französischen Handelsflotte.

Laut „Depeche Colonial“ hat Frankreich bis 1. April 1918 durch kriegerische Ereignisse und Seeunfälle 872.000 Tonnen seiner Handelsflotte verloren. Nur 274.000 Tonnen kamen hinzu, so daß der Nettoverlust 625.000 Tonnen beträgt. Da 1914 die gesamte französische Handelsflotte, Segler und Dampfer, 1,6 Millionen Tonnen Tragfähigkeit hatte, beläuft sich der Verlust auf mehr als 45% der Gesamttonnage. Er übersteigt die Friedenstonnage der Seglerflotte und ist größer als zwei Drittel der Friedensdampferflotte. Das ist um so schmerzlicher für Frankreich, als Neubauten kaum ausgeführt wurden, weil die Werften ausschließlich für Kriegszwecke arbeiten und sehr unter Arbeitermangel leiden. Die großen Schiffsahrtsgesellschaften müssen wegen Schiffsmangels eine Linie nach der anderen aufgeben. Die Regierung hat in London und in Washington dringend Frachtraum angefordert. Frankreich kann augenblicklich nicht einmal aus den nächsten Kolonien notwendige Güter mit eigenem Schiffsraum abführen; das besorgen englische und amerikanische Reedereien, denen Frankreich hohe Frachten für den Transport seiner eigenen kolonialen Waren zahlen muß.

Ekkehard.

Eine Geschichte aus dem zehnten Jahrhundert.

Von

Viktor von Scheffel.

(38. Fortsetzung.)

Frau Hadwig beruhigte den Unwillen des Befindes und hieß sie schlafen gehen. Vom Hofe aber tönte noch einmal verwundeter Auffrei; alle standen in einer Gruppe beisammen und schauten unverrückt auf den Turm, denn der schreckhafte Würger war hinaufgestiegen und erging sich jetzt auf den Zinnen der Mauer und rechte sein struppiges Haupt nach den Sternen, als wolle er seinem Namensgenossen drohen, dem großen Wären, einen Gruß hinüberwincken ins Unermeßliche.

Die dunkle Verummung hob sich in deutlichem Umriß vom fahlen glanzgehüllten Himmelsrunde, gespenstig klang ihr Brummen in die schweigende Nacht; doch keinem der Sterblichen ward kund, was die leuchtenden Bestirne dem weinschweren Haupte Herrn Spazio, des Kammersers, geoffenbart.

Um dieselbe Mitternachtsstunde kniete Ekkehard vor dem Altar der Burgkapelle und sang leise die Hymnen der Christmette, wie es die Übung der Kirche vorschrieb.

11.

Der Alte in der Heidenhöhle.

Der Rest des Winters ging auf dem hohen Twiel eintrübig, darum schnell vorüber. Sie beteten und arbeiteten, lasen Virgil und studierten Grammatik, wie es die Zeit brachte. Frau Hadwig stellte keine verhänglichen Fragen mehr.

In der Fastenzeit kamen die benachbarten Großen, der Herzogin ihren Besuch abzuliefern, die von der Hellenburg und von Veringen, der alte Graf im Ungenau mit seinen Töchtern, die heben Welfen von Ravensburg überm See und manch anderer. Da wurde viel geschmaust und noch mehr getrunken.

Dann ward's wieder einsam oben. Der März kam heran, schwere Stürme sausten übers Land, in der ersten klaren Sternennacht stand ein Kometa am Himmel, und der Storch, der auf der Burg Dachtist wohlgenut haunte, war acht Tage nach seiner Rückkunft wieder von dannen geflogen; die Leute schüttelten den Kopf. Dann trieb der Schäfer von Engen seine Herde am Berg vorüber; der erzählte, daß er dem Heerwurm begegnet: das bedeutet Krieg.

Unheimliche Stimmung lagerte sich über die Gemüter. Drohendes Erdbeben wird auch in weiter Entfernung vorausgepöhl; hier Ausbleiben einer Quelle, dort scheuer Vogelflug; ebenso ahnt sich Gefahr des Krieges.

Ein Seegefecht auf Dänischen Reede.

Amlich durch W. T. B.

Berlin, 23. August.

In der Nacht vom 22. zum 23. August haben leichte Streitkräfte des Marinekorps feindliche Seestreitkräfte auf Dänischen Reede angegriffen. Gegen drei feindliche Torpedoboote wurden Torpedotreffer erzielt. Zwei der Fahrzeuge sind gesunken. Trotz starker Gegenwirkung sind unsere Streitkräfte vollzählig ohne Verluste wieder eingetroffen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Feindliche Flieger über Köln.

Eigener Drahtbericht.

Köln, 22. August.

Heute nacht um zwei Uhr wurde das Stadtgebiet von feindlichen Fliegern überflogen. Es wurden einige Bomben abgeworfen, wodurch Sachschaden entstanden ist. Auch sind einige Verluste an Menschenleben zu beklagen.

Der Vizekanzler im Großen Hauptquartier.

Wolffmeldung.

Berlin, 23. August.

Der Vizekanzler hat sich gestern abend ins Große Hauptquartier begeben, um über das Ergebnis seiner Aussprache mit den Parteiführern Bericht zu erstatten und die großen politischen Tagesfragen mit dem Kanzler und den übrigen maßgebenden Instanzen zu besprechen.

Besuch des Bayernkönigs in Sofia.

Wolffmeldung.

Sofia, 22. August.

König Ludwig von Bayern wird in der ersten Septemberhälfte eintreffen, um den Besuch des Königs Ferdinand zu erwidern.

Das neue Brot.

Eigener Drahtbericht.

Berlin, 22. August.

Ein neues Verfahren, Brot ohne Mehl herzustellen, wurde heute Vertretern der Berliner Presse erklärt. Die Erfinder des neuen Grewittvollbrotes lassen das Korn, um es restlos auszunutzen, nicht in die Mühle gehen, sondern es wird gewalzt, nachdem es vorher von der unverdaulichen äußeren Hülle befreit wurde. Die nach dem Walzen gewonnene Masse wird geknetet. Der Brotteig ist mit oder ohne Zusatz fertig und kann in den Backöfen wandern. So ist von allen wichtigen Hilfsmitteln der Brotherstellung nichts mehr übriggeblieben als Anfang und Ende: Korn und Backofen. Alles andere ist überflüssig geworden. Die Sachverständigen nennen unter den Vorzügen des so gewonnenen Vollkornbrotes besonders die um zehn Prozent höhere Ausnutzungsziffer, die hygienische Prozedur — die Hände kommen mit der Teigmasse nicht in Berührung, alles wird von der Maschine besorgt —, ferner die Verbilligung gegenüber den heutigen Herstellungspreisen um etwa 25%. Alle Eiweißbestandteile des Getreides werden restlos mitgenommen. So wird der Nährwert dieses Brotes erheblich gesteigert. Ein besonderes Reinigungsverfahren ermöglicht sogar ohne Schädigung der Qualität die Verarbeitung dumpfig gewordener Kornmengen. Die

seit langem betriebenen praktischen Versuche haben sich so glänzend bewährt, daß die Militärverwaltung in Potsdam und eine große Konsumstelle in Stettin täglich größere Mengen dieses Vollbrotes herstellen lassen.

Schlechte Aussichten für Lloyd George?

Eigener Drahtbericht.

Genf, 23. August.

„Populaire“ bringt einen Artikel des Sozialisten Snowden, wonach die Aussichten Lloyd Georges bei den kommenden Wahlen nicht einen vollen Erfolg verheißen. Besonders sei die immer bedrohlicher werdende Kohlenkrise geeignet, alle Arbeiter gegen die Regierung aufzubringen. Andererseits seien aber die Konservativen sehr lau, und Asquiths Opposition sei für die jetzige Regierung nicht gefährlich. Die Regierung soll Maßnahmen für die Schaffung von vier Millionen neuer Wähler treffen.

Rücktritt des japanischen Kabinetts in Aussicht.

Wolffmeldung.

London, 23. August.

Die „Times“ erfahren aus Tokio: Die Reisen von London dauern in den Provinzen fort. Das Kabinet wird wahrscheinlich zurücktreten.

Eröffnung der Deutschen Faserstoffausstellung.

Wolffmeldung.

Leipzig, 22. August.

Hier wurde gestern in Anwesenheit von Vertretern der Behörden und des Handels die Deutsche Faserstoffausstellung eröffnet. Dabei ging der sächsischen Minister des Innern und Außern, Graf Bismarck-Eckardt, in einer Rede auf den beabsichtigten feindlichen Wirtschaftskrieg nach Friedensschluss ein. Das Ziel Englands und Amerikas sei u. a., den gesamten Handel in Wolle und Baumwolle zu monopolisieren und uns vom Weltmarkt abzuschneiden. Gelänge dies, so würden acht bis zehn Prozent der deutschen Bevölkerung erwerbslos gemacht. Deshalb müsse weitergekämpft werden, um England zu zwingen, uns zum freien Verkehr auf dem Weltmarkt zuzulassen und uns den benötigten Anteil an Rohstoffen zu liefern.

Kleine Nachrichten.

Dem Sieger von Desel, Admiral Schmidt (Erdard) ist einer Berliner Meldung zufolge am Samstag des Beginns der gegen Desel gerichteten Unternehmung eine besondere Auszeichnung durch Stellung à la suite des Seeoffizierkorps zuteil geworden. Er trat vor kurzem in den Ruhestand.

Ein verheerender Wirbelsturm. Ein Wirbelsturm hat in der letzten Nacht die Stadt Tyler im nordamerikanischen Staat Minnesota heimgesucht, wobei etwa 100 Personen umgekommen sind. Das Geschäftsviertel der Stadt ist dem Erdboden gleichgemacht. Ein Zug wurde aus den Schienen geworfen, wobei zwölf Personen getötet und viele verwundet wurden.

Frankreichs Schulden an die Union. Tardieu hat als französischer Kommissar bei Wilson Frankreich einen Kredit von zehn Milliarden Franken verschafft. Die Gegenleistung Frankreichs in der Beschaffung aller amerikanischen Heeresbedürfnisse belief sich schon vor Monaten auf zwölf Milliarden.

Die Pariser Brotknappheit. Eine amtliche Mitteilung an die Pariser Presse besagt, von einer Erhöhung der Brotration könne nicht die Rede sein. Selbst wenn die Getreideernte besser ausfallen sollte als im Vorjahr, werde kein Überschuß erzielt werden, weil dann die Getreideeinfuhr herabgesetzt werde, um allen verfügbaren Schiffsraum für die Transporte aus den Vereinigten Staaten zu verwenden.

Neue Waldbrände in Südfrankreich. In Südfrankreich sind, Pariser Zeitungen zufolge, neue große Waldbrände ausgebrochen. Bei St. Etienne stehen die Wälder von Longonand und Merat in Brand. Bei Bordeaux brennen die Pinienwälder von Cestas in einer Ausdehnung von 20 Kilometern.

Die spanische Grippe tritt nunmehr auch in Frankreich auf. „Petit Parisien“ meldet von einem Unstetigkeitsfall im Gebiet von Chalons sur Saône und St. Flour.

Es ist nicht möglich! sagte Frau Hadwig. Haben sie schon vergessen, wie ihnen die Kammerboten Erchanger und Berchtold den Bescheid gaben: Wir haben Eisen und Schwertler und fünf Finger in der Faust? In der Schlacht am Inn ward's ihnen deutlich auf die Köpfe geschrieben.

Oben darum, sprach der Mann. Wer lüchtig geschlagen worden, kommt gerne wieder, um das zweitemal selber zu schlagen. Ist find andere Zeiten. Den Kammerboten hat man zum Dank für ihre Tapferkeit später das Haupt vor die Füße gelegt, wer wird sich noch voran stellen?

Auch wir wissen den Weg, auf dem unsere Vorgänger gegen den Feind geritten sind, sprach die Herzogin stolz.

Sie entließ den Mann von Augsburg mit einem Geschenk. Dann berief sie Ekkehard zu sich.

Virgilius wird eine Zeitlang in Ruhe kommen, sprach sie zu ihm und teilte ihm die Nachricht von der Hunnen Gefahr mit. Die Lage der Dinge war nicht erfreulich.

Die Großen des Reichs hatten in langen Fehden verlernt, zu gemeinsamem Handeln einzustehen; der Kaiser, aus sächsischem Stamm und den Schwaben nicht sonderlich hold, schlug sich fern von den deutschen Grenzen in Italien herum, die Straße nach dem Bodensee stund den fremden Gäften offen. An ihrem Namen haite die Schreck. Seit Jahren schwärmten ihre Haufen wie Frläcker durch das zerrüttete Reich, das Karl der Große unsfähigen Nachfolgern hinterlassen; von den Ufern der Nordsee, wo die Trümmerhäute von Bremen Zeugnis ihres Einfalls gab, bis hinab an die Südspitze Kalabriens, wo der Landeingebohrere ihnen Mann für Mann ein Lösegeld für seinen Kopf zahlen mußte, zeichnete Brand und Plünderung ihre Spur.

Wenn der fromme Bischof Ulrich keine Gespenster gesehen hat, sprach die Herzogin, so kommen sie auch zu uns, was ist zu tun? In Kampf ziehen? Auch Tapferkeit ist Torheit, wenn der Feind übermächtig. Durch Tribut und Goldzins Frieden kaufen und sie auf der Nachbarn Grenzen hegen? Andere haben's getan; wir haben von Ehr und Anseh andere Meinung.

Uns aus dem Twiel verschangen und das Land preisgeben? Es sind unsere Untertanen, denen wir herzoglichen Schutz gelobt. Ratet!

Mein Wissen ist auf solchen Fall nicht gerichtet, sprach Ekkehard betrübt.

Die Herzogin war aufgeregt. O Schulmeister, rief sie vorwurfsvoll, warum hat Euch der Himmel nicht zum Kriegsmann werden lassen? Es wäre vieles besser!

Da wollte Ekkehard verletz von dannen gehen. Das Wort war ihm ins Herz gefahren, wie ein Pfeil, und setzte sich tief darin fest. Es lag ein Stück Wahrheit in dem Vorwurf, darum schmerzte er.

(Fortsetzung folgt.)

Gazeta Białostocka

Wychodzi codziennie. — Abonament wynosi: przy odbiorze w ekspedycji 1,50 mk. miesięcznie; na pocztę 4,95 mk. kwartalnie, wyłącznie opłaty za dostawienie. Zamówienia — — — przyjmują wszystkie poczty państwowe. — — —

Redaktor naczelny: G. Lutz.
Redakcja: Aleksandrowska 8/10.
Ekspedycja: Mikołajewska 3.

Drukarnia i nakładem „Gazety Białostockiej”.

Ceny ogłoszeń: wiersz sześciolamowy, pątkowy 25 fen. Ogłoszenia mieszkań i poszukiwania posad 15 fen. Przy powtórzeniach i większych zamówieniach obniża się ceny. Przyjmowanie ogłoszeń z zastrzeżeniem cenzuralnym w ekspedycji przy Mikołajewskiej 3 i we wszystkich eksped. anonowych.

Niemieckie sprawozdanie wojenne.

Urzędowo przez Biuro Wolffa.

Wielka Kwatera Główna, 23. sierpnia 1918.

Zachodnia widownia wojny.

Grupa wojsk następcy tronu Rupprechta i generała pułkownika von Boehna:

Ataki częściowe nieprzyjaciela na północny zachód od Bailleul i po obu stronach Lysy zostały odparte. W kontrataku wzięliśmy jeńców.

Anglik kontynuował wczoraj rozpoczęty 21. sierpnia na północ od Ancry atak z pełną siłą i z pominięciem frontu atakowego na północ od Albert poruszył aż do Sommy. Podjęte przez nieprzyjaciela otaczające usiłowanie przełamania frontu rozbiło się zupełnie w swym pierwszym rozwoju. Przeciwnik poniósł wczoraj ciężką klęskę.

Na polu bitwy na północny zachód od Bapaume zaatakowały w oczekiwaniu nieprzyjacielskich ataków dywizje pruskie z saskimi i bawarskimi pułkami nieprzyjaciela między Moyenvillers i Miraumont. Napotkały one wszędzie na nieprzyjacielski, w rozwoju znajdujący się atak i na silne pogotowia przeciwnika i odrzuciły nieprzyjaciela miejscami aż do dwóch kilometrów głęboko. Tem samym rozbite zostały przygotowane na wczesny ranek ataki angielskie.

W ciągu dnia zaatakował nieprzyjaciel jeszcze kilkakrotnie, w szczególności z kierunku Puisieux-Beaumont-Hamel; został on wszędzie wśród ciężkich strat odparty.

Silne ataki przeciwnika z Albert załamały się w ogniu naszym.

Między Albert a Sommą zaatakował nieprzyjaciel pod osłoną najsilniejszego ognia i posunął się przejściowo poza drogę Albert-Braye w kierunku zachodnim. Pełen siły kontratak wojsk heških z częściami pruskimi i wirtemburskimi pułków odrzucił nieprzyjaciela poza drogę w jego pozycje wyjściowe. Bez ukrycia podjeżdżające baterje zniszczyły pociskami liczne wozy opancerzone przeciwnika.

Na północ od Braye użył nieprzyjaciel kawalerji do ataku; została ona prawie do szczytu zniszczona. Walki częściowe trwały na polu bitwy aż do nocy.

Między Sommą a Oisą na ogół dzień spokojny. Silna walka ogniowa na południe od Sommy straciła na sile w godzinach przedpołudniowych.

Na południe od Avry rozwinęły się ataki francuskie pod Fresnieres w ogniu naszym tylko częściowo i zostały odparte.

Potyczki piechoty nad Divetta.

Między Oisą a Aisną cofnęliśmy w związku dokonanego 20. sierpnia przeniesienia linii naszych za Oisę w nocy z 21. na 22. wojska nasze, bez szkody ze strony nieprzyjaciela, poza Ailette. Silnym atakom przeciwnika między Manicamp a Pont St. Mard nastąpiły nasze pozostałe jeszcze na zachodnim brzegu Ailetty kompanje poza ten odcinek. Ataki częściowe nieprzyjaciela między Ailette a Aisną rozbiły się w ogniu naszym i w kontruderzeniu.

Grupa wojsk niemieckiego następcy tronu: Między Baroches a Fimes odparliśmy w ataku lokalnym amerykańskie linje posterunkowe i odrzuciliśmy kontrataki nieprzyjacielskie.

Pierwszy Kwatermistrz generalny
Ludendorff.

Komunikat wieczorny.

Urzędowo przez Biuro Wolffa.

Berlin, 23. sierpnia wieczorem.

Ponowne ataki angielskie na północny zachód od Bapaume, pod Albert i na południe od Sommy. Nasze kontrataki są w biegu.

Gwałtowna walka ogniowa między Ailette a Aisną.

Sąd japończyków o zwycięstwach niemieckich.

Po otrzymaniu wiadomości o zwycięstwach Niemców na zachodzie pisała gazeta japońska Jiji: „Niemcy dokonały znowu cudów! Linie dla zdobycia których koalicja potrzebowała więcej niż pół roku, przerwane zostały przez wroga, jedna po drugiej w niespełna jednym tygodniu. Jeszcze innego cudu dokonał teutończyk, a mianowicie niweczając wiarę, że w wojnie okopowej nie ma świetnych i szybkich działań wojennych.

Niemcy dokazały, że obrona okopów tak samo szybko będzie złamaną jeśli nie również lekko jak inne rodzaje obrony o ile nie zostanie napadnięta wystarczającymi siłami i zaporem.

Niemiecka zdobycz w wojnie podwodnej w lipcu.

Urzędowo przez Biuro Wolffa.

Berlin, 22. sierpnia.

W miesiącu lipcu zostało ogółem

550 000 tbr. rejestrowanych

pożytecznej dla nieprzyjaciół naszych handlowej pojemności okrętowej zniszczonych. Będąca do ich rozporządzenia pojemność handlowa została tem sam tylko przez wojenne zarządzenia państw centralnych od początku wojny o okragłe

18 800 000 tbr. rejestrowanych

umniejszona; z tego jest okragłe 11 600 000 tbr. stratą angielskiej floty handlowej.

Wedle tymczasem poczynionych stwierdzeń zostały w miesiącu czerwcu prócz podanych już swego czasu strat nieprzyjacielskich lub na usługach przeciwników naszych jadących okrętów handlowych jeszcze dalsze okręty o razem mniej więcej 28 000 tbr. wojennymi zarządzeniami ciężko uszkodzone do nieprzyjacielskich portów zawiezione.

Szef sztabu admiralicji marynarki.

Księżę Radziwiłł u cesarza Karola.

Telegram własny.

Wiedeń, 23. sierpnia.

Cesarz Karol przyjął dzisiaj na osobnej audencji szefa departamentu państwowego rządu polskiego, księcia Janusza Radziwiłła i hrabiego Stefana Przeździeckiego; obu panów i ministra spraw zewnętrznych hrabiego Buriana, zaproszono następnie na śniadanie ich cesarskich mości.

Dwie stałe rady dla Rosji.

Telegram własny.

Haga, 22. sierpnia.

Mocarstwa koalicyjne postanowiły — wedle doniesienia z Londynu do Holandy Nieuwe-Bureau — mianować dla Rosji dwie stałe rady. Rada w Archangielsku składa się z ambasadorów państw koalicyjnych i podlega najwyższemu rangą, Frabcis; druga w Władystoku składa się z nadkomisarzy; członkami mianowała Anglja sir Elliota, Japonja Matsudaire, Francja byłego ambasadora w Tokio, Regnautta.

Rosyjski referat bojowy.

Doniesienie Piotrogrodzkiej agencji telegraficznej.

Moskwa, 21. sierpnia.

Władza sowjetowa rozbroiła oficerów w Brańsku, którzy razem z mienszewikami przygotowywali powstanie.

W okręgu Kazańskim rozgrywają się pomysły dla wojsk sowjetowych walki; wzięliśmy wieś Wasiljewo.

Południowy odcinek frontowy: 35 wiorst na południe od Elan została wieś Berezowka wzięta przez kawalerję nieprzyjacielską, przeciwnik jednakże został przez kawalerję naszą znowu wyparty i odrzucony do Pekaczewa.

Odcinek północno-wschodni: W kierunku na Kaczman został przeciwnik odparty od stacji Ewinsk.

Odcinek kaukaski: Przeciwnik zajął wieś Piczuga i Brzowka, i rozpoczął pochód na kolonje Orlówką, na północny wschód od Czumraka. Komenda nasza powzięła wszelkie zarządzenia przeciwdziałające.

Oddziały angielsko-francuskie, które połączyć się chciały z wojskami czesko-słowackimi, poniosły w kierunku na Onegę ciężką klęskę. Wojska nasze posuwają się naprzód i zajęły stację Czekujewo, 80 wiorst od Archangielska między Onegą a Objezierskim; prócz tego wpadł jeden parowiec przeciwnika w ręce nasze; 50 wiorst na wschód od Objezierska został nieprzyjaciel przed miejscowością Seleckaja odrzucony. Próby nieprzyjaciela, by w rejonie kazańskim posunąć się naprzód, rozbiły się o stanowczość wojsk naszych, które zajęły wojska Iljinska i Sochonowa i zabrały dwa działa i trzy karabiny maszynowe.

Wszelchwidza dyktatorska prezydenta Ameryki w czasie wojny.

Newjorska Evening Post omawia w jednym z artykułów wstępnych prawie nieograniczoną władzę prezydenta: Między Stanami Zjednoczonymi z jednej, a Francją i Anglią z drugiej strony centralizacja stanowiska różnicę. Jakby niezależnie działały teraz w Anglii i Francji gabinety wojenne, to jednak nie traci się z oczu zasady odpowiedzialności ministerjalnej. W angielskiej izbie gmin, lub francuskim gabinecie deputowanych, istnieje wciąż możliwość przeciwgłosowania rządowi. Dopóki istnieje odpowiedzialne ministerstwo, dopóty nie może być stałego dyktatorstwa. W Stanach Zjednoczonych zato niemożliwym jest stawienie do odpowiedzialności prezydenta przed upływem czasu zajmowania jego stanowiska. Niemożliwość ta czyni z niego dyktatora, w całym tego słowa znaczeniu.

Wilson narzędziem Wallstreet-miljarderów.

A. G. Brnin w piśmie porannym Nieuwe Rotterdamsche Courant porównując dawnego cara Mikołaja II z prezydentem Wilsonem, wydaje następujący ciekawy wyrok na Wilsona: „Tylko Wilson może posiadać więcej niezależności niż car, więcej sprytu i energii, więcej władzy pojmowania wypadków, które się rozgrywają, w końcu jest on jednak zależny od milijarderów z Wallstreetu — takiego Hofflingena w Ameryce... Pierpont Morgana albo Rockefellera, nie przynoszą oni w ofierze swoich milijardów na to, aby mieć wpływ na demokrację i samopoczucie narodowe! Nie walczą oni przeciwko Niemcom, nie walczą oni, aby milionom robotników w przyszłości dostarczyć godniejszą człowieka egzystencję, aby każdemu narodowi, jaki by on nie był mały, dać pole do swobodnego rozwoju, walczą oni: przeciwko konkurencji Niemiec na wszechświatowym rynku.”

O tej tak zaznaczonej głównej przyczynie wystąpienia Stanów Zjednoczonych do wojny z Niemcami od dawna się byli przekonali. Jest to jednak przyjemnie, stwierdzić fakt, że rozsądne koła w krajach neutralnych coraz więcej zgadzają się na ten pogląd. Pismo holenderskie dochodzi do wniosku: Niema racji przypuszczać, aby Wilson osobiście nie był rad widzieć swobodny świat i związek państw, trzeba jednak również przypuścić, że utraci on swoją wysoką pozycję, gdyby miał nieszczęście, gdy w kolizję weszły jego ideały z interesami kapitalizmu. Gdy się to stanie, wówczas bez wątpienia przegra on grę i wówczas spadnie on do poziomu innych ludzi jako pozabawiony urzędu zapomniany obywatel.

Trudności budowy samolotów w Ameryce.

Mario Barfa pisze w „Messagero”: Kolega mój z Waszyngtonu opowiadał w Londynie: „Samoloty mają za sobą długą, nieznaczną przez większość osób, pełną cierpień przeszłość. Z początku zabrakło płótna, ponieważ sprzymierzeńcy zupełnie go zużyli. Potem z tego samego powodu nie dostaliśmy zupełnie oleju rybnego do motorów. Musieliśmy, by otrzymać nasienie oliwne, wysłać po nie specjalny okręt do Indji Zachodnich. Lecz gdy rozdzieliliśmy nasienie między plantatorów na południu, wzmówili w tych pocziwców agenci niemieccy, że rujnują niemi glebę. W końcu zapotrzebowaliśmy miliony metrów kubicznych sośnicy, głównie dla szkieletów. Chcieliśmy je sprowadzić ze Stanów Północno-Zachodnich, spotkaliśmy się jednak z oporem „International Workers of the World” (mniej więcej bolszewicy amerykańscy). Wskutek wszystkich tych trudności, stracono nadzwyczaj wiele czasu, lecz w końcu opanujemy je.

W wolnej Ameryce.

„Aftonbladet” donosi: Książka Ellen Key, „Wojna, Pokój i przyszłość” w angielskim tłumaczeniu „War Peace and Futur”, która wyszła w Nowymjorku nakładem C. P. Putnams „Sous”, została skonfiskowana. „Narod Leour city Leugne” życzy zgodnie z nakładami wskazać na to, że książka Ellen Key „War Peace and Futur” jest w tym duchu pisana, że w obecnym czasie stwarza niebezpieczeństwo i dla tego musi być przytłumiona. Domagamy się tego, aby biblioteki książki, której sprzedaż wydawcy z swej strony zawiesił, przestali wydawać.

Co sądzą o czynach Niemców neutralni.

„Nie mogę wyjść z podziwu nad nadzwyczajnymi czynami Niemców“, tak pisze korespondent „Allgemeen Handelsblattu“, odbywszy podróż do Krymu i na Ukrainę, „gdy pomyśle, że niemieccy żołnierze mają straż na każdym moście kolejowym, w każdej belgijskiej wsi, w północnej Francji, w całych Niemczech, zachodniej Rosji, południowej Rosji, Krymie, Kaukazie i Finlandji, że niemieccy oficerowie — i nie zawsze doświadczeni oficerowie sztabu — wypełniają nie do wierzenia ciężkie zadania, ci, którzy przedtem w czasie pokoju byli częstokroć gubernatorami, burmistrzami, sędziami i urzędnikami policji i spokojnie spełniali swoje zgodne z wykształceniem obowiązki. Ci niemieccy oficerowie pracują oprócz tego w srokość cięższych warunkach w krajach, w których system rządu został zrucony, gdzie przeszły rewolucje i gdzie jeszcze gotuje się jak w czarodziejskim garnku. Gdy się przyjedzie tylko do małego powiatowego miasteczka południowego Krymu i zajdzie się do niemieckiej komendantury, widzi się w biurze zwyczajnego lejtnanta. Wówczas można się zastanowić, że ciężar takiego warsztatu spoczywa na odpowiedzialności takiego młodego człowieka. Musi on puszczać znowu w ruch fabryki, oznaczać pensje, starać się o zwrot ukradzionej własności, nawiązywać handel z ojezyzną i tego rodzaju inne sprawy załatwiać. Ale to robi. Wprowadza on porządek i powraca spokój. Tak samo dzieje się i na Ukrainie. Prostu nie do opisanego, co Niemcy w tak krótkim czasie zrobili za porządek w tej nowej republice. Od Kijowa do Austrii idzie wspólna praca i cały handel znów został powołany do życia. Kopalnie węgla w Charkowie pod niemieckim kierunkiem znów rozpoczęły swą czynność. Wiele fabryk pracuje na nowo. Co przez niemiecką energję szczególnie na bliskim wschodzie mogło być uczynione, mają do zawdzięczenia w zupełności młodym, o silnej woli oficerom i urzędnikom cywilnym, którzy w przeciągu krótkiego czasu wszystko doprowadzili do porządku. Zaden naród na świecie niema tyle prawa być tak dumnym z swojej własnej siły jak Niemcy.

Życie na prowincji w Francji staje się coraz trudniejszym.

W „Pays“ uskarża się André Itebs na oplakane stosunki panujące w francuskiej prowincji. Życie na prowincji staje się coraz trudniejsze. Władze rządowe pozwalają wkrótce braku energii i niezdecydowania, jaką mieli przez przeprowadzenie ustalonych cen; drożyzna na prowincji bowiem nie została wywołana bynajmniej brakiem środków żywnościowych, lecz wskutek winy bezwstydnych cynizmu kupców, którzy chcą z najmniejszej rzeczy ciągnąć olbrzymie zyski, a także z powodu łapczywości chłopów.

Objedźdzalem teraz południowo-wschodnią prowincję, a szczególnie miejsca kąpielowe, których zadaniem przede jest, dobrze przyjmować kuracjuszy. Zdzierstwo nie ma tu granic. Musiałem nie bez goryczy stwierdzić, że wypchany banknotami portfel niezbędny jest nawet przy najskromniejszych wymaganiach. Hotele nawet pierwszorzędne, służące przeważnie do schadzki, nie są dostępne dla kuracjuszy, albo też handlowców, tych żołnierzy po wojnie, od których spodziewamy się nowego ożywienia handlu i przemysłu.

Życie na prowincji stało się tak trudne, że najbardziej zagrożone części kraju uchodzą w porównaniu z niemi za miejsca wielkiej szczęśliwości. Dla tego też miejsca kuracyjne tak samo się szybko opróżniają, jak szybko zapełniły się po rozpoczęciu bombardowania Paryża. Ludności najbardziej daje się we znaki wróg wewnętrzny. Chłopi są współwinni, iż nie chce się mieszkać na prowincji. Za główkę kapusty zapłacić musiałem w B. 1 fr. 60 cts. A przytem jarny tej jest aż nazbyt wiele. W tem samym mieście sprzedają chłopki mleko, do tego zbierane i porządnie rozcieńczone wodą po 1 fr. 16 cts. za litr, chociaż naznaczona jest cena 0,60 cts.

Zywnienie Francji,

mianowicie w ostatnich sześciu miesiącach, szczególnie j w okręgu Jura znacznie się pogorszyło. Brak chleba zadaje cios francuskiemu rządowi i postawił w przykre położenie, wskutek czego nastąpiła uchwała rady, by wzywać wojska do przyjęcia udziału w trosce o żywność. Pewien dowódca dywizji generał de Corn wzywa żołnierzy, aby wszędzie w okolicach, gdzie znajduje się dojrzałe ziarno, zbierać i nie zostawić żadnego kłosa. Generał obiecuje za 100 kg. snopów wynagradzać frankiem i podbudza swoich żołnierzy wskazując na to, jaką ogromną przysługę oddadzą oni swoim współobywatelom, kobietom i dzieciom. Powiada on dosłownie: „Idzie teraz o to, aby wasze braki i w ojczyźnie były zrozumiane i miały chęć im ulżyć.

Nieudana propaganda anglików.

Propaganda Northcliffa wydrukowała niedawno listy o rzekomych wielkich stratach niemieckich przy ofensywach tegorocznych z wymienieniem dywizji i pułku jak też innych szczegółów. Listy te nie mające podpisu chciano przez Holandję przewieźć do Niemiec. Miały one krążyć między ludnością niemiecką i żołnierzami, a przez przypięcie zielonych listek wzbudzić pozór, iż nie pochodzą od nieprzyjacielskiej propagandy, lecz od lewicy niezależnej demokracji socjalnej.

Niestety, nieudano się tym razem panu Northcliffowi znaleźć obeznanego z pisownią niemiecką dla ułożenia treści zielonej kartki. Kartka bowiem jest tak błędnie

po niemiecku pisaną, że natychmiast widać, iż autorem jej nie mógł być Niemiec, tylko obcy. Anglicy zdradzili się więc sami swą dumą zabraniającą im uczenia się obcych języków. Gdy na początku kartki powiedziano, iż wydawcy nie odważają się podpisać jej swem nazwiskiem bez narażenia się na prześladowanie, jak to było z Liebknechtem i innymi, piszą dalej: „Podpiszemy nasze pisma w dzień oswożenia naszych drogich Niemiec.

Pan Northcliff, który zwykle trzyma się tak z daleka, prawie otwarcie przyznał się tym razem do autorstwa. Stopniowo tak już przyzwyczailiśmy się do jego niezbyt czystej pracy, że jesteśmy już w stanie rozpoznania i dowcipniejszych dzieł wyszłych z jego warsztatu.

Komunikat austro-węgierski.

Doniesienie Biura Wolffa.

Wiedeń, 23. sierpnia.

Urzędowo donoszą:

Włoski teren walk:

Austriacko-węgierska eskadra lotnicza podjęła pomyslny atak bombowy na włoski plac lotniczy pod Mestre. Zresztą żadnym szczególniejszym wydarzeń.

Albanja:

Sily zbrojne generał-pułkownika Freiherr von Pflanzer-Baltina wyrzuciły nieprzyjaciela na kilku punktach z jego pierwszych linii i przyprowadziły jeńców i działa. Szef sztabu generalnego.

Kwestje graniczne rosyjsko-ukraińskie.

Telegram własny.

Moskwa, 20. sierpnia.

Dla omówienia kwestyj granicznych między Ukrainą a Wielkorusją zwołana zostanie powszechna konferencja do Kijowa.

Przed wyborem króla w Finlandji.

Telegram własny.

Helsingfors, 21. sierpnia.

Dla przygotowania wyboru królewskiego wyjechała upatrzona przez rząd deputacja do Niemiec; do deputacji należy senator Tolas, byli senatorowie Frey i Novalinna, jakoteż baron A. Bonsdorf.

Otwarcie parlamentu ormiańskiego.

Telegram własny.

Konstantynopol, 23. sierpnia.

Wedle doniesienia, jakie nadeszło do bawiącego tutaj członka delegacji ormiańskiej z Eriwanu, został parlament ormiański dnia 1. sierpnia otwarty w obecności przedstawicieli Turcji, Niemiec, Austro-Węgier, Persji i Ukrainy.

Okropny huragan.

Telegram własny.

Minneapolis, 22. sierpnia.

Huragan nawiedził ostatniej nocy miasto Tyler (w stanie północnoamerykańskim Minneaola), przyczem zginęło mniej więcej 100 osób; część handlowa miasta zrównana jest z ziemią; pociąg wyrzucony został z szyn, przyczem zabitych zostało dwanaście osób a wiele zranionych.

Nowy chleb.

Berlin, 22. sierpnia.

Nowy sposób produkowania chleba bez maki, objaśniono dzisiaj przedstawicielom prasy berlińskiej.

Wynalazcy nowego chleba pełnego nie puszczaają zboża, żeby je zupełnie wyzyskać, do młyna, lecz idzie ono pod wałce, uwolnione przedtem z zewnętrznej niestrawnej powłoki; zdobytą po walcowaniu masę miesi się; ciasto chlebowe jest z dodatkiem lub bez gotowe i może iść do pieca; tak że wszystkich ważnych środków pomocniczych przy produkcji chleba nie pozostało nic więcej jak początek i koniec: ziarno i piec; wszystko inne stało się zbyteczne.

Rzeczoznawcy przytaczają wśród korzyści tak osiągniętego pełnego chleba szczególnie wyższą o dziesięć procent liczbę wyzyskania, procedurę higieniczną — ręce nie dotykają się masy ciastowej, wszystko przeprowadza maszyna — dalej stanięcie wobec dzisiajszych cen produkowania o mniej więcej 25 procent; zabiera się wszystkie części białkowe zboża do zupełności; tak podnosi się wartość pożywna chleba tego znacznie.

Specjalna metoda czyszczenia umożliwia nawet bez szkody dla jakości przerabianie stęchłych ilości zboża. Prowadzone od dawna próby praktyczne okazały się tak świetnymi, że zarząd wojskowy w Poczdamie i wielki magazyn zbożowy w Szczecinie codziennie większe ilości tego chleba produkować każą.

Pachołkowie pana Clemenceau.

Niedawno jeszcze dowiedziano się z opowiadań pewnego muszkietera o obchodzeniu się w lazaretach francuskich i o odezwananiu się do niego lekarza francuskiego, iż rząd polecił mu oddać Niemcom jak można tylko najwięcej kalek. Ze dzielnymi lekarzami francuscy

jako wierni pachołkowie rządu Clemenceaua spełniają wiernie swe obowiązki, dowiadujemy się ze sprawozdania podoficera W., leczonego w lazarecie w Tregnier:

Oświadczyć muszę, że leczenie rannych kolegów pozostawia wiele do życzenia. O ile kto nie ma nadzwyczaj silnej gorączki, lekarze wogóle go nie odwiedzi; potem starali się na wszelki sposób wzmocnić bóle. Przy jakiej naprzykład amputacji, pozostawiano kość dłuższą niż ciało, aby człowiek doznawał większych cierpień. Gdy który podczas opatrunku głośno krzyczał, lekarze odpowiadali mu śmiechem w obecności sióstr: Spiewajcie tylko „Deutschland, Deutschland über alles!“

Jeśli życzenie „tygrysa“ zniweczenie Niemców na froncie nie może być spełnione, to jednak stary ten pan doczeka się pociechy, że chociaż w lazaretach szlachetne jego zamiary wykonane będą barbarzyńskiem i okrutnym obchodzeniem się francuskiego personelu sanitarnego.

Ściąganie pretensyj z obszaru Obost w Rosji.

Z strony kompetentnej piszą nam: Częstokroć stawia się wnioski pozwolenia na podróże do Piotrogradu, Moskwy i innych miejscowości rosyjskich, celem odebrania uprowadzonych depozytów bankowych, ściągnięcia pretensyj, incasa weksli i podobnych. Pominiawszy panujące jeszcze trudności podróży i transportowe, które na udzielenie pozwolenia na podróż tylko w bardzo wyjątkowych przypadkach zezwalają, wykazuje się często po przybyciu do Rosji, że ściąganie pretensyj wskutek nieobecności, śmierci lub zubożenia dłużnika nie jest wykonalne, lub że wskutek zamknięcia banków rosyjskich w obecnych stosunkach prawnych, stawianie pretensyj nie ma najmniejszego widoku na powodzenie. Z drugiej strony nie będzie często potrzeba żadnej podróży, mianowicie dłużnik znajdujący się w Moskwie lub Piotrogradzie, jest zdolny do płatności i chętny do zapłacenia lub jeżeli chodzi o osoby pochodzące z okupowanych obszarów, powrotu których do okupacji w krótkim czasie spodziewać się można. Zaleca się zatem przed stawieniem wniosku o zezwolenie na podróż postarać się w tym względzie o informację.

Na to jest stworzony przy komisji niemieckiej w Moskwie specjalnie oddział dla spraw mieszkańców obszarów Obost miejscem najodpowiedniejszym. Ze względu na niepewność połączenia pocztowego i dla uniknięcia zapytań zwrotnych zaleca się jednakże ewentualne zapytania nie stawiać bezpośrednio do komisji niemieckiej, lecz zwrócić się z niemi do niemieckich instytucji bankowych jak Darlehnskasse Ost, które skierują je na najkrótszej drodze do Moskwy.

Z miasta i wsi.

Pierwszy bilans półroczny kasy Darlehnskasse Ost. Darlehnskasse Ost w Kownie, prowadzona od 1. stycznia 1918 jako instytucja państwowa, rozesała swój pierwszy bilans półroczny. Wedle tego wyniosły 30. czerwca 1918, w porównaniu z bilansem początkowym, aktywa (wszystko w tysiącach marek): Kasa 10 889 (12 167), efekty (krótkoterminowe bilety kasowe, pożyczka wojenna) 327 402, depozyty w bankach notowych i dewizowych 123 887 (3800), pożyczki lombardowe 22 266 (3481) kontokorent 251 759 (6730), inne 1343. Wobec tego przedstawiają się zobowiązania następująco: obieg wykazów kasy pożyczkowej 598 527 (330 788), rezerwy 1054 (800), kontokorent 231 133 (20 300), inne 31 244 (1692). Porównanie z liczbami bilansu przy rozpoczęciu pozwala poznać wymagania, stawiane do instytucji, gdy wskutek pochodu wojsk niemieckich obszar, mający być zaopatrzony, rozszerzył się daleko poza pierwotnie okupowane części kraju.

Filje założone zostały w ciągu pierwszego półrocza w Białej, Białymstoku, Dorpacie, Dynaburgu, Grodnie, Kowlu, Libawie, Mińsku, Mitawie, Poniewieżu, Rewlu, Rydze, Szawlach, Stonimie, Suwałkach, Wilnie. B. L. M.

Gorzelnicy. Znowu stali trzej tajni gorzelnicy przed szrankami sądu pokojowego II. w Grodnie. Józef Kaplan urządził był w domu Waschgasse 8, z pomocą Judela Saruchesa swój potajemny zakład; w najlepszej pracy zaskoczeni zostali przez policję. Kaplan otrzymał 500 mk. kary pieniężnej, podczas gdy Saruches za pomoc skazany został na 200 mk. — Neumann był właśnie zajęty urządzeniem gorzelnii w tylnym domu na gruncie swoim przy Zamkowej 12, gdy zjawiła się policja. Przed sądem wypierał się i twierdził, że kocioł sprawił tylko do gotowania wody dla herbaty. Sąd nie dał temu niezgrabnemu wykretowi wiary i skazał go za to przestępstwo na karę pieniężną 150 marek. — Lazar Klempner, Murawiewska 14, urządził z pomocą Konstantyna Jotszamskiego, Pałacowa 11, gorzelnię, która również już podczas powstawania ściągnęła na siebie oczy policji. Klempner, który już dawniej zawikłany był w jakąś sprawkę także o pędzenie wódki, otrzymał karę pieniężną 1000 mk., J. 300 mk.

Przepowiednia powietrza

na sobotę, dnia 24. sierpnia 1918.

Wzrastająca obłoczność; skłonność do burzy i opady; obniżenie temperatury.

Doktor Bohdan Ostromecki powrócił do Białegostoku

ul. Niemiecka nr. 16 (dom Kempnera obok kościoła), przyjmuje (Choroby chirurgiczne) 1905 codziennie od godziny 9 do 12 i od 5 do 7-ej.

ארוםצושמועסען די גרענעץ פראנט צושען אוקראינע און גרויס-רוסלאנד וועט צוגעפאקטען ווערען א פאליטישע קאנפליקט קעגן אין קענען.

דער פרינץ ראדזנווויץ

ביים קייזער קארל.

איינ. סעל. בעריכט.

ח. 1. 23. אויגוסט.

דער קייזער קארל האט הינט גענומען אויף א בעזונדער אויפגעגעבן דעם שעה פון מלוכה-דעפארטאמענט פון דער פוילישער דעגנרונג, פרינץ יאנוש ראדזנווויץ, אין דעם גראף סטעפאן פשעזדזיעוויץ. נאכדעם ווען זיי בירען צוזאמען מיט אויסערן-מיניסטער גראף בוריאן נעלאדען געווארען אויף א פרינטיק פון זייערע באיעסטעמען.

געפענט דעם ארמענישען פארלאמענט.

א פרוואטע טעלעגראמען.

קאנסטאנטין נאפאל, 18. אויגוסט

לויט א יודעה, וועט האט בעקטען פון ערוואן א מיטגליד

פון דער ארמענישער רעליגיאזע, וועלכע געפינט זיך דא, אין דעם 1. אויגוסט געפענט געווארען דער ארמענישער פארלאמענט אין דער פרוועקונג פון פאליטישער פארשער, דע-שלאנד, עסטרייך-אונגארן, פערסיע און אוקראינע.

א תורבן דורך א שטורום ווינט.

א פרוואטע טעלעגראמען

מ. 1. 22. אויגוסט.

א געוואלדיגער שטורום אין דער לעצטער נאכט אריבער איבער דער שטאט טילער, אין דער צפון אמעריקאנישער מדינה, און דערביי ווערען אומגעקומען אנערד הונדערט פארשויק. דער געשעפט קווארטאל פון דער שטאט אין אויסגעלעקען מיט דער ערד. א צוג אין אראפגעווארפען געווארען פון די שטעט, דערביי ווערען צוועלף פארשויק דערצוהינגען און אסך פערוואנדעט געווארען.

פון שטאט און לאנד.

פארן פרידענס-געריכט אין זענצאל

ווערען אונגעקלאנגט געווארען דער סוחר אברהם גאלדבערג פון יאזארסקא-רודא, דער סוחר מאקס קאפלונסקי פון דאטשען און דער ארבייטער מאריס מונסקין. דער ענין איז א בוקראכט געווארען דעם 19. אויגוסט אויף א ספעציעלער וועג. ג. און ק. ווערען בעשולדיגט געווארען, אז אין די יארען 1917 און 1918 האבען זיי כוון געפירט א פראפעסיאנעלען פער-מסחר, נישט האבענדיג דערויף קען ערלויבניש און אז זיי האבען, אן ערלויבניש, ארויסגעפירט פערד אינים קריז אסט, וורצבורג.

אפאלאטיא

די לעצטע דריי טעג!

דער שטנסטר בידד פון אלע צייטן.

מילאמאי

לעבנס-דראמא אין 6 אקטען פון די איצטיגע מלחמה-יארגען מיט דער בעליבטער ארטיסטין

הרפנות

און דער הויפט-ראלע. דער דאזיגער בידד וועט בריינגען דעם שטאטער נייע פריינד און דער ארטיסטין ניוט אנהיינגערס.

בערטי ראזנמאך יוסף דאווידאווסקי תנאים געשלאסען

ביאליסטא, אין אויגוסט 1918. צום אנדערסטן שריט 25 מארק אויף פרוכט פאר די פלייג 2001 דערלעד פלייג, זיי ילדים, נעלע נאם הייז מיילאד.

הירש גרינבערג און בלומע געלפאז ווינשט זיי א הארציגען מול טוב

דער פארשטאנער פון אירישען ארבייטער פערמיט פאלקס טיי הונד 2003 אויף לעזט זאל פרי קינדערהיים און פאלקס שולע.

לאה שטיין ברייטאוויץ תנאים געשלאסען

וואלאקאוויסק אין אויגוסט 1918. מיר דאנקען די קינדער פון ה' און פרוי יאקאבי פאר זייער גוטע פארו פרי קינדערהיים צוליב דער וילדערייך התונה פון ווינשט 2005 ערשט.

ש. סאנהשטיין מאדערנע פארקוממענע געשעפט

ניקאלאיינאם 14 1966

ד. אסטראמינצקי בירור. מריינה

1965 דעמישע גאס 16, הויז קעמפנער נעביז דער קאמיונישער מורד. געקומען צוריק. אויפמאה-שעה: אינדערפרי 9-12, ביטאג 7-5 אויבניד.

אויספערקויף פטרשיידענט סארטן שיד

בסטר און ביליגער ווי אופטום אלעקסאנדראוויש, בראנסטר גאס 4 אקטען יאבלאנסקי'ס רעסטאראן 1984

הינט צום לעצטען מאר

אין דער הויפט-ראלע מאדי קריסטיאנס אנהייב לעצטע פארשטיילונג 10 אויבניד אין אווענט. פון מארגען אן:

די שבוועה לעבנס-דראמא התלאמאי

אין דער הויפט-ראלע.

צו די תנאים פון אינטער פלעטיאניס אלטער דונאוויץ מיט פיל לובע עפשטיין ווינשט מיר פיל גליק ישראל לאווסקי & פרוי 1996
צו די תנאים פון אינטער ברויער אלטער דונאוויץ מיט פיל לובע עפשטיין ווינשט מיר פיל גליק גוסקע און יהושע סארלינסקי 1997
צו די תנאים פון מייז ברויער אלטער דונאוויץ מיט פיל לובע עפשטיין ווינשט מיר פיל גליק יעקב דאווויץ מיט דער כלה ב. קאנטאראוויץ 1998
צו די תנאים פון אינטער ברויער אלטער דונאוויץ מיט פיל לובע עפשטיין ווינשט מיר פיל גליק רבקה און שרה דונאוויץ. 1999

הירש גרינבערג און בלומע געלפאז ווינשט זיי א הארציגען מול טוב

א גוטע חברים פון אירישען ארבייטער פערמיט פאלקס טיי הונד 2004 אויף לעזט זאל פרי קינדערהיים און פאלקס שולע.

בלומע געלפאז הירש גרינבערג התונה געהאט

ביאליסטא 23 אויגוסט 1918

פאלאם-שטאטער היינט, שבת דעם 23 אויגוסט

לעצטע פארשטיילונג פונ'ם זומער-קעזא: 1918 עס ווערט אויפגעפירט די נייע אונטערטאגס-פיעס

די זינד פון פאמ.

אין די אנטראקטען מיליטער-ארקעסטער אין פאנע. 1885 פרייס אין די אישעס. פארשטיילונג 2-11-4

צום אנדריינקען פונ'ם 25 יאהרונגען האכצייטסמאן פאז

אונטער געשטיצט אין הייסטליכטע שלמירן אידא אינד ישיבה יאקאבי שיינקען מור 25 מ. דעם פריז קינדערהיים. מיר ווינשט אונזערע מיליטער שלמירן זאלען נעזנד און גליקליך דערלעבען זייער 50 יאהרונגען האכצייטסמאן 2008 מאקס, דעגניא, עסמושאנקע יאקאבי ביאליסטא, דעם 23 אויגוסט 1918

לאה פלאווסקי התנה געהאט

ביאליסטא אין אויגוסט 1918 2002